

und des Kaisers Franz von Oesterreich, die selbst dem Bunde beitraten, und Josephs II., welcher die Bestrebungen desselben unterstützte, bald großen, ja vielfach ausschlaggebenden Einfluß. Wie sehr der liberale, von der Freimaurerei genährte Geist bald die Gebildeten angesteckt hatte, dafür liefert die deutsche Literatur von 1740 an einen sprechenden Beleg. Namentlich haben im vorigen Jahrhundert G. E. Lessing (1729—1781) und J. G. Herder (1744—1803), beide selbst Mitglieder des Freimaurerbundes, für das freimaurerisch-liberale Humanitätsprincip die wirksamste Propaganda gemacht — Lessing besonders durch seine Schriften „Die Erziehung des Menschengeschlechts“, „Nathan der Weise“ und „Erast und Falk“; Herder durch sein Werk „Ideen zur Geschichte der Menschheit“.

Der Hauptherd der liberalen Ideen wurde im 18. Jahrhundert Frankreich, welches ein enger persönlicher und literarischer Verkehr mit England verknüpfte. Auch in Frankreich und in den anderen katholischen Ländern arbeitete der kirchliche Liberalismus Hand in Hand mit dem kaiserlichen Absolutismus dem religiösen und politischen Liberalismus und damit der politisch-socialen Revolution vor. Der kirchliche Liberalismus trat in Frankreich in der gallicanisch-jansenistischen Bewegung zu Tage; dieselbe erstreckte sich auch auf andere Länder, wo sie hauptsächlich als Febronianismus und Josephinismus große Verheerungen anrichtete. Wie immer, so befestigte sich hier die Erfahrung, daß die Bewegung gegen die kirchliche Autorität, welche von kurzächtigen Fürsten gefördert wurde, sich zuletzt gegen die Fürstengewalt selbstehrte. — Eine andere geistige Strömung, welche der liberalen Aufklärung die Wege bereitete, war der an Descartes' Philosophie sich anschließende Skepticismus, als dessen Hauptvertreter Pierre Bayle (1647—1706) und David Hume (1711—1776) bezeichnet werden können. Im Mittelpunkt der liberalen Bewegung des 18. Jahrhunderts steht Voltaire (1694—1778 [s. d. Art.]). Er war der Anführer der „philosophischen“ Armee, jenes Heeres von Literaten, welche gegen die religiösen und politischen Traditionen im Namen der Vernunft und der Freiheit einen erbitterten Krieg auf Leben und Tod eröffneten. Das Werk, durch welches die sogenannten „Philosophen“ des 18. Jahrhunderts am wirksamsten ihre Ideen verbreiteten, war die 28bändige Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers (Paris 1751 bis 1772). Die Mitarbeiter an dieser Encyclopädie umfaßten zwar verschiedenen religiösen und politischen Anschauungen. Voltaire war z. B. Deist; *Alembert* Skeptiker, *Diderot*, „der Vulcan in Eruption“, wie ihn *Taine* nennt, und *Lamartine* als Pantheisten; v. *Holbach*, *Lametrie* und *Johann* *Materialisten*. Sie alle trafen aber, wie später *Condorcet*, *Laland* und *Volney* und der ganze Schwarm von Literaten untergeordneten Ranges, der ihnen folgte, darin zusammen, daß sie

alles, was bisher für ehrwürdig galt, in den Roth gezogen und besonders auf jede Weise den christlichen Glauben und das christliche Sittengeß als lächerlich, abgeschmackt und vernunftwidrig darzustellen suchten. *Erasons l'infame*, war ihre Losung (vgl. *Taine*, *Les origines de la France contemp.*, Paris 1880, 266 ss.). Der officielle Festredner für die im Schoße der Freimaurerei abgehaltene Feier des Centenars der Revolution von 1789, *Bruder Amiable*, versichert, daß der erste Gedanke zur Abfassung der Encyclopädie 1740 vom Großmeister der französischen Freimaurerei ausgesprochen worden sei in einer Rede, worin die Weltrepublik als Ideal aufgestellt wurde. Bereits 1741 sei *Diderot* an die Verwirklichung dieses Gedankens geschritten (vgl. *Chatno d'union* 1889, 248 ss.). — Auf politischem Gebiete führten für Frankreich und die anderen Länder des Festlandes namentlich *Ch. Baron de Montesquieu* (1689—1755) und *J. J. Rousseau* (1712—1778; s. d. Art.) den Umschwung der Anschauungen herbei. *Montesquieu* übte in seinen *Lettres persanes* und in seinem berühmten, in anderthalb Jahren in 22 Auflagen erschienenen Werke *De l'esprit des lois* eine zwar in ruhigem Tone gehaltene, aber doch scharfe Kritik an den bestehenden politischen Einrichtungen, die er als despotisch bezeichnete, und trat für Volks- und Individualfreiheit ein. Letzteres Werk ist besonders dadurch bekannt geworden, daß es zuerst für das constitutionelle System auf dem Continent Propaganda machte. *J. J. Rousseau's* Schriften übten, da in denselben die Ideen, welche die Zeit bewegten, mit glühender Verehrtheit vorgebracht wurden, eine geradezu berauschende Wirkung auf die Massen. Dieselben wurden wie ein Evangelium hingenommen. Der zweite Theil des Jahrhunderts, sagt *Taine* (l. c. 354), gehört ihm. „Die Frauen berauschten sich an dem Buche (*Nouvelle Héloïse*) und am Verfasser bis zu dem Grade, daß es selbst in den höheren Klassen wenige gab, die ich nicht gewonnen hätte, hätte ich es versucht“, so schreibt *Rousseau* selbst (*Confess. II*, livre 11). *Rousseau* verherrlicht namentlich den Naturzustand des Menschen, verteidigt warm die allgemeine Gleichheit, die Volkssouveränität und vertritt die reine Naturreligion. Auf sozialem Gebiete arbeitete der Umwälzung im liberalen Sinne die *physiokratische Schule* vor, so genannt, weil sie für die alleinige Herrschaft der „natürlichen“ Ordnung auf wirtschaftlichem Gebiet eintrat und jedes störende Eingreifen der Gesetze in diese natürliche Ordnung bekämpfte. Diese Schule wurde 1758 von *Quesnay* gegründet und erlangte bald besonders durch *D. Mirabeau*, *Mercier de la Rivière*, *Dupont de Nemours* und *Lurgot* großen Einfluß. Im bekannten Wort *Laissez faire, laissez passer* sagte zuerst der Kaufmann *Vincenz Gournay* dem Könige gegenüber die Forderungen der Schule zusammen. Die *Physiokraten* förderten die liberale Richtung nicht bloß durch ihr Eintreten für un-